

# Genderunterschiede im Lernverhalten und der Einfluss auf die Prüfungsleistung

M. Himmelbauer

Department für Medizinische Aus- und Weiterbildung, Medizinische Universität Wien, Österreich

monika.himmelbauer@meduniwien.ac.at

## Hintergrund

- Vielfach wird berichtet, „Frauen seien fleißiger als Männer“.

## Fragestellung

- Gibt es Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Studierenden in Lernorientierung, Lernverhalten und Prüfungsleistung im Studium Humanmedizin?
- Ist die Vorhersage der Prüfungsleistung durch Lernorientierung und Lernverhalten für beide Geschlechter gleich?

## Methodik

- **Instrument:** Online-Fragebogen zur Lernorientierung im Studium (Abb. 1) sowie zum Lernverhalten im Rahmen eines Pharmakologie-Seminars (Abb. 2), Cronbach- $\alpha$  von .68 bis .85; Note in der Gesamtprüfung (Multiple Choice-Format) am Ende des Studienjahres (M = 2.61, SD = 1.19; Cronbach- $\alpha$  von .92).
- **Stichprobe:** 151 (20%) von 600 Studierenden im 3. Semester haben den Fragebogen beantwortet;  
♀: 40% und ♂: 60%; Alter: 22 Jahre (SD = 2.1; Range = 19–30)
- **Auswertung:** t-Tests, Faktoren- sowie Kovarianzanalysen.

## Ergebnisse

1. **Weibliche Studierende** berichten im Vergleich zu männlichen über:
  - **Höhere Leistungsorientierung** bezüglich Zeitmanagement, Leistungsmotivation, Organisation des Studiums sowie Effektivitätskontrolle (Tab. 1).
  - **Größeres Lerninvestment** hinsichtlich Anzahl von Zielen für die Seminarvorbereitung und Lernhilfsmitteln für das Lernen (Tab. 2).
2. **Keine Genderunterschiede hinsichtlich Prüfungserfolg und Vorhersage der Prüfungsleistung:**
  - Lernorientierung im Studium und Setzen von Lerninvestments  Einfluss auf Prüfungsleistung
  - Relevanter Faktor für die Prüfungsleistung  $\Rightarrow$  Aktives, intrinsisch motiviertes Lernverhalten im Seminar: Orientierung auf das Verstehen der Lerninhalte, aktive Mitarbeit im Seminar, Erreichen der gesetzten Ziele und Interesse für den Pharmakologie-Lehrstoff.  
 $F = 4.66$  ( $p < .05$ ,  $\eta^2 = .037$ );  $R^2$  (Gesamtmodell) = .21

## Diskussion & Ausblick

- Die berichtete höhere Leistungsorientierung sowie die vermehrten Lerninvestitionen von weiblichen Studierenden demonstrieren nicht notwendigerweise das reale Lernverhalten.
- Das Ergebnis könnte auch durch die Selbsteinschätzung verzerrt sein: „**Braves Mädchen = fleißiges Mädchen**“.
- Für den Prüfungserfolg haben diese Befunde allerdings keine Auswirkung.

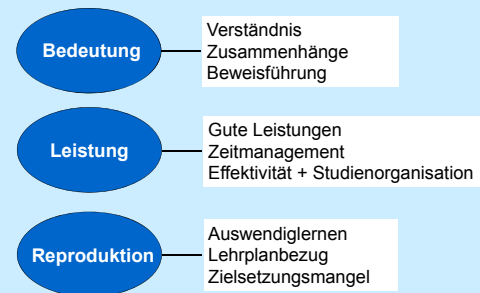


Abb. 1: 3 Dimensionen der Lernorientierung im Studium (nach Entwistle et al., 2013)

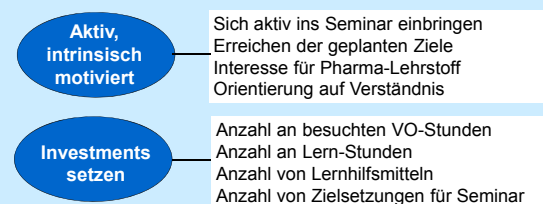


Abb. 2: 2 Dimensionen des Lernverhaltens im Seminar (nach Faktorenanalyse mit Varimax-Rotation)

Tab. 1: Genderunterschiede in Lernorientierung (Mittelwerte, t-Tests)

Lernorientierung im Studium	♀	♂	t
Bedeutungsorientierung	3.61	3.72	-1.38
Leistungsorientierung	3.61	3.27	4.36**
Reproduktionsorientierung	2.66	2.51	1.52

Legende: \*\*  $p < .001$ ; Bonferroni-Adjustierung:  $p < .02$

Tab. 2: Genderunterschiede im Lernverhalten (Mittelwerte, t-Tests)

Lernverhalten im Seminar	♀	♂	t
Aktiv, intrinsisch motiviert	4.03	4.11	-0.88
Investments setzen	27.33	23.60	2.19*

Legende: \*  $p = .03$ ; Bonferroni-Adjustierung:  $p < .025$

- Inwiefern die Lernorientierung und das berichtete Lernverhalten dem tatsächlichen Lernverhalten entspricht, sollten zukünftige Studien klären.

## Literatur

Entwistle, N., Lindblom-Ylänne, S. & Anna, P. (2013). Assessing students' experiences of teaching-learning environments and approaches to learning. *Learning Environments Research*, 16, 201–215.